

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

6. Von denen erweißlichen Grundsätzen, und denen, die aus selbigen fallen, die des zweyten Geschlechts sind

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

Das ist aber unser Quecksilber, so auf sich nimmt die Gestalt des Sulphurs oder des Metalls, je nachdem eines derselben Tugend die Kraft des andern besieget durch eine Mäßigung gegen einander, wie an ihnen die Natur der Metallen erzeuget, da sie in einer edlern Gestalt jedermann zu sehen ist.

Auch mußt du gleichfalls nicht verstehen, daß der vorgesagte Schwefel in seiner ganzen Wesenheit erschaffen seye durch die Natur in seiner eigenen Gruben; sondern daß er an dem Theil seiner Natur, so von größerer Aufhaltung, und steiffer Gerinnung, erzeuget worden, aus unsers Quecksilbers Wesenheit, künstlich, durch Antrieb der Natur. Dieses aber vermerke nicht nur von denen Material-folgenden Principien, aus welchen unmittelbar das Elixier oder Arzney bereitet wird; sondern auch von denen vordern verweßlich. alterirenden, die auf die Reinigkeit der vorherigen Materie des Sulphurs und Quecksilbers sollen gebracht werden.

6.

Von denen erweißlichen Grundsätzen, und denen, die aus selbigen fallen, die des zwenten Geschlechts sind.

Die erweisenden General-Principia, womit der Künstler, der durch vorerkannte Zeichen unterrichtet ist, die ehrwürdige Natur nach Erforderung künstlich ausbildet, sind diejenigen Wahrzeichen.

zeichen, die mehr durch Gewohnheit eingepflanzt
 denen Material-Principien, in der Folge, bey des-
 nen Ausföchungen fortgeschickt werden (ausgelassen)
 wie da sind die vier Farben, nemlich die schwarze,
 weisse, Citronen-Farb und rothe: und aus denen
 fließen so viele vermischte Farben zufällig, so viele
 in der ganzen Natur können ausgedacht werden:
 aber sie bleiben in der Wirkung nicht, ohne allein
 die vier obgedachten wesentliche Farben, als Wur-
 zeln des ganzen Meister-Salzes. Deren erste
 Farbe nemlich die schwarze sich endet in die weisse:
 hernach wird die weisse in Citronenfarb verkehrt,
 und die Citronenfarb in die rothe, welches das
 letzte demonstrirende Principium ist, und das
 Ende der Vollkommenheit des ganzen Magisterii.
 Darum so sind diese Grund-Regeln gegeben wor-
 den, samt etlichen andern sonderbaren, die hier
 genennet worden, und in der Practik: daß durch
 ihre Erkänntniß ein behutsamer Künstler wisse zu
 bedienen, dasjenige, wovon er von der Natur selb-
 sten durch erweisliche Wahrzeichen erkennen wird
 bey der Practic, damit er nach der übergebenen
 Kunst-Regul, seine Materie zu regieren wisse,
 durch practische Grund-Lehren, welche hier folgen.

7.
 Von denen practischen Principien des
 dritten Geschlechts, und denjenigen, so daraus
 folgen.

Die Principia des dritten Geschlechts, so würk-
 sam und in dieser Kunst die fürnehmsten sind,
 sind